

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 40 (1983)

Nachruf: Zum Gedenken an Prof. Dr. med. Hugo Aebi 1921-1983
Autor: Brodbeck, Urs / Wartburg, Jean-Pierre von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

URS BRODBECK und JEAN-PIERRE VON WARTBURG

Zum Gedenken an Prof. Dr. med. Hugo Aebi 1921–1983

Ein überaus grosser Kreis von Kollegen, Mitarbeitern, Freunden und ehemaligen Studenten wurde am dritten Wochenende im Juli 1983 durch die erschütternde Nachricht vom Hinschied HUGO AEBIS bewegt. Ein tragischer Unfall in den von ihm so geliebten Bergen riss ihn im 63. Lebensjahr aus seinen ausserordentlich vielfältigen Tätigkeiten.

Als gebürtiger Basler studierte HUGO AEBI in seiner Heimatstadt Medizin, wo er auch am Physiologisch-chemischen Institut seine Neigung für das damals noch junge Fach der Biochemie entdeckte. 1952 habilitierte er sich an der Universität Bern für Biochemie, wurde bereits zwei Jahre später zum Ordinarius ernannt und übernahm die

Direktion des Medizinisch-chemischen Instituts. Unter seiner Aegide hat sich das Institut zu einer Forschungs- und Lehrstätte von hohem Ansehen entwickelt, und viele Generationen von Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten sowie Apothekern und Naturwissenschaftlern sind ihm für seinen unermüdlichen Einsatz in der Lehre dankbar. Eine grosse Zahl seiner ehemaligen Mitarbeiter, die seine wissenschaftliche und menschliche Kameradschaft erleben konnten, sind jetzt selbst Professoren an schweizerischen und ausländischen Hochschulen.

Seine durch Dynamik und Begeisterung geprägte Forschertätigkeit widmete Prof. AEBI vor allem dem Studium der Enzyme im menschlichen Körper, dem Stoffwechsel körperfremder Verbindungen und dem Einfluss ionisierender Strahlen. Sein grosses Engagement für Ernährungsfragen zog sich wie ein roter Faden durch sein Leben. So stand er bis 1969 der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährungsforschung vor. Im gleichen Jahre wurde auf seine Initiative die Stiftung zur Förderung der Ernährungsforschung in der Schweiz gegründet, die vor allem der Nachwuchsförderung dient. Zudem war er seit der Gründung der Nestlé-Stiftung Mitglied des Stiftungsrates und seit 1977 Präsident derselben. Viele Betriebe und Institutionen im Nahrungsmittel- und Ernährungssektor verlieren mit Prof. AEBI einen sehr geschätzten Berater, so auch die Federation of European Nutrition Societies ein prominentes Gründungsmitglied.

Für seine Verdienste erhielt HUGO AEBI viele Anerkennungen. Als Forscher wurde er 1972 mit dem hochangesehenen wissenschaftlichen Preis in der

Schweiz, dem Otto-Nägeli-Preis und verschiedenen Medaillen ausgezeichnet. Pflichtbewusst und zielstrebig hat sich Prof. AEBI immer wieder für öffentliche Aufgaben zur Verfügung gestellt. Bereits 1956–1959 diente er der Schweizerischen Gesellschaft für klinische Chemie als deren Gründungspräsident. Zudem war ihm die Förderung der Forschung ein stetes Anliegen, das er als langjähriges Mitglied und von 1968–1972 als Präsident der Abteilung Biologie und Medizin des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Tat umsetzte. Dabei war er auch massgebend an der Integration der klinischen Medizin und des Gesundheitswesens in den Förderungsbereich des Nationalfonds beteiligt. 1973 übernahm er das Präsidium des Schweizerischen Wissenschaftsrates. Trotz oder vielmehr wegen der zunehmenden Schwierigkeiten in der Wissenschaftspolitik, der Verknappung der staatlich verfügbaren Mittel und dem Umschwung in der öffentlichen Stimmung, setzte sich HUGO AEBI unermüdlich für die Belange der Universitäten und der wissenschaftlichen Forschung ein. So übernahm er vor wenigen Jahren auch das Präsidium der Stiftung «Schweizer Jugend forscht», und war in mehreren schweizerischen und internationalen Stiftungen massgebend tätig.

Nicht zuletzt kam auch der Berner Hochschule das organisatorische Talent und die reiche Erfahrung von Prof. AEBI in hohem Mass zugute. 1961/62 stand er der Medizinischen Fakultät als Dekan vor, 1970/71 bekleidete er das Amt des Rektors der Universität Bern. Auch hier lagen ihm die Beziehungen der Universität zur Öffentlichkeit besonders am Herzen. Erstmals führte er die «Tage der offenen Tür» durch, an denen sich die Pforten von Instituten, Kliniken und Seminarien einem breiten interessierten Publikum öffneten. Grossen Anklang fanden auch die unter seinem Präsidium organisierten Vortragsreihen und Publikationen des Collegium Generale der Universität Bern. Die letzte, welche er selber zusammengestellt hatte, war dem Thema «Von der Biologie zum Biotop, von der Naturwissenschaft zum Naturschutz» gewidmet. Diese Vortragsreihe bildet einen wesentlichen Bestandteil der diesjährigen «Mitteilungen» und dokumentiert eindrücklich die Liebe des Verstorbenen zur lebendigen Natur, deren Schutz ihm ein stetes Anliegen war.

HUGO AEBI machte sich auch um das Schweizerische Rote Kreuz sehr verdient. Über viele Jahre war er Mitglied des Direktionsrates und Präsident der Blutspendekommission und wurde kürzlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Seine militärischen Aufgaben beschränkten sich nicht nur auf das Kommando einer Sanitätsabteilung und die Charge des Divisionsarztes der Felddivision 8, sondern er diente auch viele Jahre in der ausserparlamentarischen Kommission des Bundes für Kriegsmedizin und Kriegshygiene. Als Gründungsmitglied des Koordinationsausschusses für wehrmedizinische Forschung war er auch hier Triebfeder für eine erfreuliche interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Lösung ärztlicher Probleme innerhalb der Armee.

Bei all seinen vielfältigen Tätigkeiten und Verpflichtungen stand ihm seine

Gattin stets treu besorgt, verständnisvoll und helfend zur Seite. HUGO AEBI widmete seine spärliche Freizeit umso intensiver seiner Familie und seiner Liebe zu den Bergen und den wunderbaren Kristallen, die sie hervorgebracht haben.

«Und erst so ihr den Gipfel des Berges erklommen, werdet ihr anfangen zu steigen.» (Kahlil Gibran)

